

## Pressemitteilung

### **Hamburg-Mitte als lebenswerte Stadt ausgezeichnet**

- **Deutsche Umwelthilfe und Stiftung „Lebendige Stadt“ würdigen Naturprojekt Kaltehofe**
- **Bundeswettbewerb mit 160 Projekten**
- **3.000 Euro Preisgeld, Chance auf 15.000 Euro**

**Hamburg/Radolfzell, 4. Dezember 2012** - Die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) und die Stiftung „Lebendige Stadt“ haben den Bezirk Hamburg-Mitte für die Nutzbarmachung der Elbinsel Kaltehofe als „Lebenswerte Stadt“ ausgezeichnet. Der Hamburger Landesverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. (SDW) hatte gemeinsam mit dem Bezirksamt das Projekt im Wettbewerb „Lebenswerte Stadt“ eingereicht und konnte sich neben fünf weiteren Kommunen gegen 154 Bewerberprojekte aus ganz Deutschland durchsetzen. Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro verbunden.

*„Gerade Großstädte brauchen innerstädtische Naherholungsräume, in denen die Menschen von den Herausforderungen des Alltags zur Ruhe kommen können. Kaltehofe ist solch ein Raum mitten in der Stadt und in unmittelbarer Nachbarschaft zu Industrie und Gewerbe. Hier zeigt sich, dass darin kein Widerspruch liegen muss, sondern Ökonomie und Ökologie im Einklang stehen können. Es ist ein wunderbares Ökosystem entstanden, das Menschen, Tieren und Pflanzen gleichermaßen Raum bietet“,* so **Alexander Otto**, Kuratoriumsvorsitzender der Stiftung „Lebendige Stadt“.

Vertreterinnen und Vertreter der DUH und der Expertenjury besuchen seit Mitte November die sechs Gewinner des Wettbewerbs, um die Projekte vor Ort zu begutachten. Hamburg ist dabei die vorletzte Station. Im kommenden Jahr gibt die Jury dann in Leipzig den Gesamtsieger bekannt, der ein Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro der Stiftung „Lebendige Stadt“ erhält.

#### **Das Projekt des Bezirks Hamburg-Mitte**

Fast 100 Jahre versorgte die Filteranlage auf der Elbinsel Kaltehofe die Hansestadt mit sauberem Trinkwasser. Nach der Stilllegung 1990 gab es immer wieder Ideen zur Nachnutzung, doch weil es keine Einigung über die Nutzung gab, lag die Insel fast 20 Jahre lang brach und geriet weitgehend in Vergessenheit. So entwickelte sich in und um die Filterbecken ungestört eine faszinierende Artenvielfalt mitten in der Großstadt. Nach einem groß angelegten Agenda 21-Prozess unter der Leitung der

SDW wurde ein Nutzungskonzept erarbeitet, das von Politik und Verwaltung, Bevölkerung, Naturschutzverbänden, Eigentümern und weiteren Interessengruppen gleichermaßen getragen wird.

*„Der Agenda-Prozess war der erste im Bezirk und er war ein voller Erfolg. Mitten in Hamburg wurde ein Kleinod erschlossen, das heute ein Ort der Erholung für viele Menschen aus der Nachbarschaft und aus ganz Hamburg ist. Die am Prozess beteiligten Akteure können zu Recht stolz auf ihre Leistung sein“*, so **Andy Grote**, Bezirksamtsleiter von Hamburg-Mitte.

Ein Drittel der Insel ist der ungestörten Entwicklung der Natur vorbehalten. Dazwischen ist rund um die Reste der Trinkwasseraufbereitungsanlage – schilfbewachsene Filterbecken und kleine Schieberhäuser aus Backstein – ein wildromantischer Park entstanden. In Sichtweite der großen Industrieanlagen, die das Festland rund um Kaltehofe bestimmen, findet sich hier eine verblüffende Vielfalt an Vögeln, Reptilien und Säugetieren. Im grundsanierten Laborgebäude gibt es außerdem Veranstaltungsräume und eine Ausstellung zur Bedeutung und zur Geschichte des Wassers in Hamburg. *„Kaltehofe ist einer dieser verwunschenen Orte, zu denen man immer wieder zurückkehren möchte. Diese Faszination konnte bis heute beibehalten werden. Das bestätigen die vielen Besucher, die hier Ruhe und mitten in der Großstadt Erholung suchen und finden“*, sagte **Rüdiger Kruse**, Geschäftsführer der SDW.

**Weitere Informationen zum Wettbewerb, zur Expertenjury und zur Elbinsel Kaltehofe finden Sie im Internet unter [www.duh.de/lebenswertestadt.html](http://www.duh.de/lebenswertestadt.html). Hier stehen am 4. Dezember 2012 ab 18:00 Uhr Bilder von der Auszeichnung in Hamburg zum Herunterladen bereit.**

### **Der Wettbewerb „Lebenswerte Stadt“**

Der Kommunalwettbewerb „Lebenswerte Stadt“ steht unter der Schirmherrschaft von Bundesminister Dr. Peter Ramsauer und soll verdeutlichen, dass zu einer ausgewogenen kommunalen Stadtentwicklungs- und Stadterneuerungspolitik eine kluge und bürgernahe Grünflächenplanung gehört und die Bürger vielfältig davon profitieren.

*„Unser Wettbewerb stellt eine kreative und zielgruppenorientierte Grünflächenplanung in den Mittelpunkt. Die eingereichten Projekte zeigen, dass dies positive Auswirkungen auf die ökonomischen, ökologischen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten einer Stadt hat“*, so **Prof. Harald Kächele**, Bundesvorsitzender der DUH.

Grünflächen innerhalb eines innerstädtischen Quartiers haben zahlreiche positive Effekte: Sie bieten Raum für Erholung und sportliche Betätigung, bringen Kühlung, leisten einen wichtigen Beitrag für die Luftreinigung, sind Orte der Begegnung und Identifikation sowie unschätzbare Spielplätze für Kinder.

Und nicht zuletzt hat das urbane Grün eine immense Bedeutung für den Natur- und Artenschutz: Durch die Zerschneidung der freien Landschaft und intensive Bewirtschaftung sind die urbanen Räume in Mitteleuropa inzwischen zu den Hotspots der Artenvielfalt geworden und spielen eine herausragende Rolle in der Erreichung der

Ziele der Europäischen Kommission, bis 2020 den anhaltenden Artenverlust innerhalb der EU-Mitgliedstaaten zu stoppen.

Mit dem Wettbewerb „Lebenswerte Stadt“ tragen Deutsche Umwelthilfe und Stiftung „Lebendige Stadt“ das Thema der ökologischen Stadtentwicklung deutschlandweit an mehr als 20.000 politische Entscheidungsträger und Experten auf kommunaler Ebene heran. Die Verleihungsfeier findet im Frühjahr 2013 in Leipzig statt. Das Gesamtpreisgeld von 30.000 Euro stiftet die Stiftung „Lebendige Stadt“.

### **Die Expertenjury**

- Christa Böhme, Deutsches Institut für Urbanistik
- Gerhard Fuchs, Stiftung „Lebendige Stadt“
- Dr. Manfred Fuhrich, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
- Ute Kreienmeier, Deutscher Städte- und Gemeindebund
- Prof. Dr. Frank Lohrberg, RWTH Aachen
- Prof. Dr. Dittmar Machule, Stiftung „Lebendige Stadt“
- Robert Spreter, Deutsche Umwelthilfe e.V.
- Axel Welge, Deutscher Städtetag
- Peter Werner, Kompetenznetzwerk Stadtökologie - CONTUREC
- Albert Wotke, Deutsche Umwelthilfe e.V.

### **Die Stiftung „Lebendige Stadt“**

Seit dem Jahr 2000 arbeiten in der von Unternehmer Alexander Otto gegründeten gemeinnützigen Stiftung „Lebendige Stadt“ Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Medien zusammen, um gemeinsam die kulturelle Vielfalt und Lebendigkeit der europäischen Städte zu fördern. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung ein Fördervolumen von rd. 27 Mio. Euro bewegt. Zu ihren Förderprojekten zählen u. a. die künstlerischen Illuminationen der Hamburger Speicherstadt und des Berliner Reichstagsgebäudes sowie die Neugestaltung des Hamburger Jungfernstiegs. Weitere Informationen zur Stiftung finden Sie unter [www.lebendige-stadt.de](http://www.lebendige-stadt.de).

### **Für Rückfragen**

Robert Spreter, Leiter Kommunaler Umweltschutz DUH, Tel.: 07732 9995-30, E-Mail: [spreter@duh.de](mailto:spreter@duh.de)

Sorina Weiland, Pressesprecherin des Bezirksamts Hamburg-Mitte, Tel.: 040 42854-2287, [pressestelle@hamburg-mitte.hamburg.de](mailto:pressestelle@hamburg-mitte.hamburg.de)

Daniel Eckold, Pressesprecher Deutsche Umwelthilfe, Tel.: 030 2400867 22, Mobil: 0151 550 17 009, E-Mail: [eckold@duh.de](mailto:eckold@duh.de)

Rando Aust, Stiftung „Lebendige Stadt“, Tel.: 040-60876166, E-Mail: [info@lebendige-stadt.de](mailto:info@lebendige-stadt.de)

